

Beratungsunterlage

TOP 4 Regionales Entwicklungskonzept der Flächen für LKW-Ladeinfrastruktur (2026-01PA-1372)

Der straßengebundene Güterverkehr steht im Zuge der Energiewende und der Umsetzung nationaler und europäischer Klimaziele in einem tiefgreifenden Wandel. In der Logistikbranche erlangen dabei E-LKW eine zunehmende Bedeutung. Für den Aufbau eines öffentlichen Ladenetzes werden laut einer Studie des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg zur „Bedarfs- und Standortanalyse zum flächendeckenden Laden von E-LKW in Baden-Württemberg“ Herausforderungen insbesondere in der Flächenverfügbarkeit und benötigter Stromnetzkapazitäten gesehen. Bis zum Jahr 2035 werden zur Bedarfsdeckung in Baden-Württemberg über 13.000 öffentlich zugängliche Ladepunkte für E-LKW benötigt.

Projektförderung und personelle Bearbeitung

Das Verkehrsministerium Baden-Württemberg ist auf die Regionalverbände zugekommen mit der Bitte um Erstellung von regionalen Entwicklungskonzepten für öffentliche LKW-Ladeinfrastruktur. Für die Projektarbeit erhält jeder Verband Mittel in Höhe von rund 203.000 Euro. Alle Regionalverbände haben sich hierzu bereit erklärt. Die Finanzmittel sind insbesondere für eine zusätzliche Personalstelle (befristet auf zwei Jahre) zur Projektbearbeitung bei den Verbänden vorgesehen. Für ein einheitliches Konzept sollen in der Region Donau-Iller sowohl im baden-württembergischen, als auch im bayerischen Regionsteil geeignete öffentliche LKW-Ladestandorte identifiziert und ein grenzüberschreitendes regionales Entwicklungskonzept für das Zieljahr 2035 erstellt werden. Der Regionalverband Donau-Iller hat für die Projektbearbeitung Herrn Leon Rothschild, M. Sc. Geographie, hierfür zum 01.04.2026 eingestellt.

Vorgehen bei der Projektbearbeitung

Bei der Ermittlung geeigneter Standorte für öffentliche LKW-Ladeinfrastruktur ergeben sich planerische, planungsrechtliche und umsetzungsbezogene Fragen, insbesondere zu den Themen Verkehrs- und Stromnetzanbindung sowie der Flächenverfügbarkeit. Im Rahmen der landesweiten Studie wurden für Baden-Württemberg bereits Gewerbe- und Industriegebiete sowie Parkplätze als potenzielle Standorte für öffentliche LKW-Ladeinfrastruktur bedarfsorientiert ermittelt. Um diese potenziellen Standorte im Rahmen eines regionalen Entwicklungskonzeptes zu konkretisieren, hat das Verkehrsministerium Baden-Württemberg Leitlinien vorgegeben und die Bereitstellung eines zusätzlichen Auswertungstools „PowerForecastMapper“ zur Datenanalyse angekündigt. Die Regionalverbände in Baden-Württemberg haben zudem eine ad hoc-Arbeitsgruppe gebildet, um die regionalen Entwicklungskonzepte konzeptionell abzustimmen und den Austausch mit dem Verkehrsministerium zu bündeln.

Die weitere Projektbearbeitung wird wie folgt strukturiert:

1. **Standortanalyse und Vor-Ort-Prüfung:** Bewertungskriterien für Standortsteckbriefe werden erarbeitet, im bayerischen Regionsteil werden Standortpotenziale für LKW-

Ladeinfrastruktur ermittelt und die Standorte werden besichtigt, um eine Ersteinschätzung hinsichtlich ihrer Eignung abzuleiten.

2. **Akteursbeteiligung:** Die vorgeprüften Standorte werden mit den betroffenen Kommunen abgestimmt, um eine kommunale Einschätzung in die Standortbewertung einzubeziehen. Auch die Verteilnetzbetreiber und weitere regionale Stakeholder werden zur weiteren Plausibilisierung und Akzeptanzsicherung in die Akteursbeteiligung integriert.
3. **Gesamtbewertung und Konzepterstellung:** Die Standorte werden auf Grundlage der vorhergehenden Analyseschritte und Abstimmungen einer vorläufigen Gesamtbewertung unterzogen. Darauf aufbauend wird das regionale Entwicklungskonzept textlich sowie mit Kartenmaterial dokumentiert und digital aufbereitet.
4. **Beschluss des regionalen Entwicklungskonzepts durch die Verbandsversammlung und Veröffentlichung der Ergebnisse**

Als fundierte Angebotsplanung für Kommunen und private Investoren bietet das regionale Entwicklungskonzept Perspektiven für einen regional abgestimmten und strukturierten Ausbau der öffentlichen LKW-Ladeinfrastruktur in der Region Donau-Iller.

Der Regionalverband hat die IHKen Ulm und Schwaben sowie den Logistik Cluster Schwaben e. V. bereits frühzeitig kontaktiert und das Projekt vorgestellt. Dem Verband wurde die Unterstützung von diesen Partnern bei der Projektbearbeitung zugesagt.